

Osterrallye Tiefenbach 2018..... oder ... Spieglein,Spieglein..

Traditionell findet am Ostersonntag die Tiefenbacher Oster Rallye statt. Mit Hans Kögl und Sissi Peter, Michael Büchl und Thomas Fischer und mir an der Seite von Josef Kaufmann finden sich 3 Teams vom MSF Freising unter den 80 genannten Startern.

Großer Andrang schon am Freitag bei der Abnahme, Smalltalk, abendlicher Besuch in einer Pizzeria, das übliche Prozedere in der Rallyegemeinschaft.

Josef und ich mussten nach den Änderungen nach dem Hutthurm-Sprint noch einmal Testen um zu sehen ob alles für die Lavanttal Rallye funktioniert. Naja nicht alles, die elektrische Servolenkung verhält sich komisch, mal sehen woran das liegt.

Aber zur Rallye. 3 verschiedene Prüfungen zweimal zu befahren, darunter 2 Rundkurse um auf die KM für die 70er Rallye zu kommen.

WP 1 RK Kirchberg 8,8 km mit etwas Schotter der für die Show sorgt. Bereits bei der Anfahrt zur Prüfung läuft der Ascona von Hans nicht richtig, auf der Prüfung wird es immer schlimmer, der Verteiler zerbröselt langsam, und sie müssen aufgeben.

Mit harten Slicks müssen wir den kalten Tag überstehen da es die einzigen mit E Kennzeichnung sind, so richtig vertrauen hat man anfänglich nicht, man muss sie eben erst warm fahren bis man in der Prüfung richtig angreifen kann. Spieglein, Spieglein...am Rallyewagen ...werden uns den ganzen Tag noch beschäftigen. Nach der ersten Runde läuft der vor uns gestartete BMW E36 von Kandizora/Stuiber auf uns auf. Josef schaut in den Spiegel macht Platz, aber leider ein kleines Missgeschick, genau an der Ausfahrt fährt Josef auf die falsche Seite, wir müssten eigentlich nach rechts abbiegen und der BMW Geradeaus und dann in eine Linkskehre, Josef versperrt dem BMW die Ausfahrt, kostet uns beiden Zeit. Naja, gut gemeint aber nicht ganz an die Ausfahrt gedacht. Ansonsten läuft es ganz gut für uns im Rundkurs, das Vertrauen ins Auto wächst und der Schotter beflügelt zum Quer Anbremsen.

WP2 Ruderting mal andersrum als kurzer Sprint, 4,5 km. Etwa 10 Minuten anstehen an der ZK und es gibt einen Regenschauer, die Reifen sind kalt. R voll, über Kuppe voll 110! Abzweig R2 man steigt auf die Bremse und merkt das Verzögert nicht wirklich, um die Ecke Zaubern und dann alles schmierig bergab, das Vertrauen in den Reifen ist weg, zu Recht. Kalt und Nass geht gar nicht. Man quält sich über die Prüfung, immer wieder kommt das Heck. Wieder eine schlechte Zeit.

WP3 RK Haselbach mal etwas anders 15,9 km. Die ersten Km haben wir kaum Grip, werden dann wieder von Kandizora eingeholt Spiegel schauen, überholen lassen, kein Problem. Naja!

Er fährt kurz darauf vor uns in die Leitplanke, wir wollen keine Kollision wagen und warten bis er uns bei seiner Fortgesetztem Fahrt Vorbeilässt. Aber kein Blick in den Spiegel?? Wir fahren eine Runde hinterher, kassieren wieder viel Zeit, geschätzt 20 bis 30 Sekunden .

Nach dem Aufenthalt in der Reifenwechselzone und dem Regrouping, Kirchberg zum zweiten Mal. Etwas Vorsichtig, im Schotter Spaß, die Zeit ist ganz in Ordnung für einen Test.

Dann der kurze Sprint, als wir Stempeln, gehen gerade die Blaulichter der Feuerwehr an. Aber sie fahren nicht in die Prüfung sondern entgegen, von WP 4 und 5 müssen die Einsatzkräfte zu einem schweren Verkehrsunfall abgezogen werden. Man wartet auf eine Entscheidung der Rallyeleitung. Die Feuerwehr kommt etwas über eine halbe Stunde später wieder und man kann in die Prüfung starten. Für uns natürlich unglücklich mit den harten Reifen .

Irgendwann braucht man eine Referenzzeit. WP 6 soll zeigen was so geht .

Man bewegt sich am Limit, beim Anbremsen in eine Links 4 Minus bergab kommt das Heck etwas zu sehr und beim Einfangen entdecken wir den Schlamm auf der Straße den andere Teilnehmer herausgecuttet haben, Josef zaubert etwas und rettet uns vor den Bäumen. Weiter gehts mit forschem Tempo, und dann ...Spieglein, Spieglein...wir laufen auf einen Gruppe A Evo 6,5 auf. In den Spiegel schaut er erst mal nicht ,wir fahren eine Runde hinterher ,Josef tobt bereits im Auto. Kurz vor der Ausfahrt: "Beruhige dich, der muss noch eine Runde, dann können wir nochmal testen". Von wegen, der Evo fährt eine Runde zu wenig und uns somit vor der Nase rum. In der langen Ausfahrt kommt dann auch schon der M5 von Ederer von hinten. Kurz vor dem Ziel schaut der Fahrer des EVO dann auch in den Spiegel. Und was macht man. Erstmal stehen bleiben. Mitten auf der Straße! Also stehen bleiben, vorbeirangieren und ins Ziel fahren. Etwa eine Minute kostet uns der Spaß. Details sind aus Jugendschutzgründen später zu erfragen.

Trotz der widrigen Bedingungen hätte es eigentlich zu einem Klassensieg gereicht. Gratulation an Michi Köchl, er hat es sich verdient und kann ja auch nichts dafür. Michael Büchl chauffierte seinen Golf sicher über die Prüfungen, war etwas gefordert von der Länge der Prüfungen und von den Bedingungen, hat aber festgestellt, Rallye ist besser als ein Sprint.

An der Startreihenfolge sollte man zukünftig etwas Arbeiten.

Im Gesamt gewinnt Reindl vor Gassner Senior und dem "Chef" des ASC Tiefenbach Johannes Fürst auf einem gemietetem R3-Auto. Die anwesenden Bürgermeister sind begeistert von der Veranstaltung. Die Siegerehrung lässt etwas auf sich warten.

Und bei der Heimreise erlege ich dann noch ein Reh. Ein nicht so ganz gelungenes Wochenende.

TOM E.